

nig das Reichsstädtchen Mosbach und die Münze zu Halle verpfändete.

Er selbst stellte erst im Januar 1296 wieder bei der Armee sich ein und suchte nun durch das Pleißner Land nach Meissen vorzudringen. Die Einleitung zu diesem Unternehmen sollte durch Meuchelmord gemacht werden.

Unter dem Vorwand, der Güte zu pflegen zwischen Friedrichen und seinem Vater, ward ersterer zu dem Könige nach Altenburg eingeladen. Friedrich, damals in Freiberg, erscheint, nichts Arges fürchtend, zur bestimmten Zeit, ist freundlich willkommen dem Könige und sitzt eben ruhig mit ihm zur Tafel, als ein gedungner Mörder auf ihn losstürzt. Doch Friedrichs Diener und ein edler Bürger aus Freiberg verhindern die That und fallen dann mit freudiger Nührung ihrem Herrn zu Füßen. Dieser verließ Altenburg noch in derselben Nacht, mußte aber unftet und flüchtig umherirren.

Denn Adolfs Armee zog nun nach Freiberg, die fürstlichen Brüder ihrer besten Hülfsquelle, der Bergwerke, zu berauben. Sechszehn Monate dauerte die Belagerung. Niklas von Haugwitz, Freibergs tapfrer Kommandant, würde noch länger widerstanden haben, hätte nicht ein Treuloser dem Feinde eine Schleiße gezeigt, wodurch er unbemerkt der Stadtmauer nahe kommen, sie durchbrechen und so in die Stadt dringen konnte. Das Schloß aber ergab sich nicht eher, als  
bis